



Wir gratulieren unseren gewählten Kandidat:innen zur Europawahl am 9. Juni (von links): Platz 1: Martin Schirdewan, Carola Rackete, Özlem Alev Demirel-Böhlke und Gerhard Trabert.

## Zeit für ein soziales Europa!

Die Linke setzt sich für eine demokratische EU ein

**!** In Augsburg, der Geburtsstadt von Bertolt Brecht, hat sich DIE LINKE vom 17. bis zum 19. November über das Personal und das Programm für die Wahlen zum Europäischen Parlament verständigt. Die bevorstehenden Europawahlen spielen eine entscheidende Rolle inmitten zahlreicher Krisen. Die Linke wirbt für ein sozial gerechtes und demokratisches Europa, das den Menschenrechten und dem Frieden verpflichtet ist. Die Partei fordert eine Regulierung des Marktes auf europäischer Ebene, um soziale Gerechtigkeit zu fördern. Reiche und Konzerne sollen stärker zur Verantwortung gezogen werden, um in eine sozial und

ökologisch gerechte Zukunft zu investieren. Es braucht ein soziales Europa. „Denn es gibt kein Recht auf Profit. Aber es gibt ein Recht auf Wohnen, auf Nahrung und auf Energie!“ So Martin Schirdewan, Spitzenkandidat für die Europawahl. Deshalb muss der Mindestlohn in Deutschland auf 14 Euro steigen, damit die Beschäftigten in Zeiten der Teuerung von ihren Löhnen leben können. Özlem Demirel, Gewerkschafterin und Kandidatin auf Listenplatz 3 für das Europaparlament, setzt sich gegen eine weitere Aufrüstung Europas ein, die zu Kürzungen in den Sozialausgaben führt, wie wir es derzeit in Deutschland erleben. Sie ist

die Linke Stimme gegen Militarisierung und für soziale Gerechtigkeit. Entsprechend der thematischen Ausrichtung wurde das gesamte Personal ausgewählt: Martin Schirdewan (Vorsitzender Die Linke), Carola Rackete (retete als Kapitänin im Mittelmeer Menschen aus Seenot und setzt sich gegen die Abschottung Europas ein), Özlem Alev Demirel-Böhlke (Seit 2019 Mitglied im Europaparlament) und Gerhard Trabert (Sozialmediziner aus Mainz, gründete ein Arztmobil, welches alle Menschen in Not unabhängig von ihrer Versicherung behandelt, denn Gesundheit ist ein Grundrecht) führen die Liste an. Damit verbindet DIE LINKE parlamentarische



### Zwei Zeitungen: ein Abo!

Linke Politik, frisch serviert! Bekomme mit dem kostenlosen Abo für **#AusDemRathaus & #blättchen** monatliche Updates zu linken Themen. Informiere dich jetzt!



Jetzt abonnieren!

Erfahrung mit dem Engagement in der Klimabewegung und bei der Rettung von Geflüchteten mit der Aktivistin Rackete und stärkt zugleich ihr sozialpolitisches Profil mit dem Sozialmediziner Trabert. Mit einem neuen Gewand und frischen Inhalten, hat sich die Partei neu aufgestellt und kann im Juni selbstbewusst vor die Wähler:innen treten!

■ ■ Carolin Weingart und Fabian Wisotzky

### Gysi meint...

## Hoffnungsvoller erster Schritt

**”** In diesen Tagen ist es nicht leicht, ein linker Bundestagsabgeordneter zu sein. Wir müssen wegen des Austritts von zehn MdB nun erst einmal alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktion entlassen. Unser Recht, kleine und große Anfragen zu stellen, ist dahin. Viele Rechte, die eine Fraktion hat, stehen uns demnächst auch nicht mehr zu. Aber es ist jetzt richtig, einen Schnitt zu machen und nach vorn zu schauen.

Und dabei geht es nicht nur um die Partei, es geht um unsere Gesellschaft. Wenn linke Denkanstöße in der Diskussion fehlen, dann verarmt sie. Ohne uns wäre die Sozialdemokratie das Linkeste im Bundestag. Ernsthaft? Es muss gerade jetzt eine Partei geben, die an die soziale Frage, die Frage des Ostens, die Flüchtlingsfrage und weitere anders herangeht als alle anderen und sich dem Rechtsruck entgegenstellt. Das ist das Wichtige an

der Opposition, man kann den Zeitgeist verändern. Das ist unsere Aufgabe. Der Europa-Parteitag in Augsburg war dafür ein erster wichtiger Schritt. Er hat gezeigt, dass das Ende der innerparteilichen Auseinandersetzung mit der Wagenknecht-Truppe nun befreiend wirkt und DIE LINKE sich nicht mehr mit sich selbst, sondern mit den Problemen der Menschen beschäftigt. Durchaus streitbar, aber eben solidarisch und nicht mehr denunziatorisch. Wir werden auch als Bundestagsgruppe im Parlament und in den Medien jede Möglichkeit nutzen, unsere linken Vorschläge bekannt-

zumachen. Keine Phrasen, sondern Ideen und Konzepte. Es gilt, sich dabei vor allem um fünf Themen zu kümmern: Erstens: Reale Friedenspolitik. Zweitens: soziale Gerechtigkeit, einschließlich Steuergerechtigkeit. Drittens: ökologische Nachhaltigkeit in sozialer Verantwortung. Viertens: Die Gleichstellung von Frau und Mann. Und Fünftens: Die Gleichstellung von Ost und West. Der Augsburger Parteitag hat ein Aufbruchsignal gesetzt, dem nun Arbeit folgen muss. Hunderte Neueintritte zeigen, dass viele Lust darauf haben. Das macht Hoffnung.





Die Delegation aus Treptow-Köpenick auf dem Augsburger Parteitag.

## Weg mit der Schuldenbremse!

Superreiche endlich gerecht an der Finanzierung beteiligen



Das Bundesverfassungsgericht hat am 15.11.2023 über den Antrag der CDU entschieden: Die Entscheidung der Regierung, 60 Mrd. Corona-Gelder in den Klima- und Transformationsfonds (KTF) zu übertragen und für Klimaschutz zu verwenden, ist rechtswidrig. Jetzt sind die Nachrichten voll von Debatten mit irrsinnigen „Sparvorschlägen“. Natürlich soll wieder bei den Ärmsten gespart werden. Auf dem Augsburger Parteitag hat die Partei Die Linke sich mit dem Thema befasst.

Im Beschluss des Parteitages heißt es: Investitionen in Klimaschutz, die Umstellung von Gebäuden auf Klimaeffizienz, der Ausbau der Schiene für besseren Bahnverkehr sind bedroht. Das darf nicht sein! Die Gelder im Haushalt müs-

sen zur Stärkung von sozialer Sicherheit und Klimaschutz umgeschichtet werden. Die Kreditmöglichkeiten müssen ausgeschöpft und die Ausgaben für Rüstung gekürzt werden.

Die Schuldenbremse ist eine Bremse für Investitionen und Zukunft: lösen!

Das Urteil hat Auswirkungen auf die Haushaltsplanungen von Ländern und Kommunen, in denen bereits riesige Lücken in der Daseinsvorsorge gerissen sind. Bundesländer haben vergleichbar Mittel aus dem Vorjahr anders verplant und in Sonderfonds überführt. Es ist eine absurde volkswirtschaftliche Vorstellung, dass, was über Generationen halten soll, – wie Schulen, Turnhallen oder Schwimmbäder – aus einem Haushaltsjahr bezahlt werden muss. Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbände, der Präsi-

dent des DIW, Marcel Fratzscher, und weitere anerkannte Ökonom:innen fordern mindestens die Aussetzung der Schuldenbremse für das Haushaltsjahr 2024, um Investitionsspielräume zu schaffen.

DIE LINKE fordert:

Die Schuldenbremse muss zurückgenommen werden. Kurzfristig muss für 2024 die Notfallklausel der Schuldenbremse in Kraft gesetzt werden, um die besonderen Belastungen aus Ukraine-Krieg, Inflation und den staatlichen Ausgleichsmaßnahmen bei den Energiepreisen zu stemmen. Es muss angesichts der Notlage in Bildung, Pflege, Wohnungsnot und Klimaschutz ein verlässlicher Investitionsplan geschaffen werden.

Einnahmen verbessern:

Unser Konzept der Vermögensteuer umfasst 1% für Vermögen oberhalb von 1 Mio. Netto-Vermögen mit progressivem Verlauf für die Superreichen. Sie bringt mindestens 60 Mrd. Euro Einnahmen für die Länder – jedes Jahr.

Zur Bewältigung der Krisenlasten fordern wir eine einmalige Vermögensabgabe. Sie wird einmalig erhoben, kann aber über 20 Jahre abgezahlt werden und würde über 300 Mrd. Euro einbringen.

Während viele Menschen bei den hohen Preisen für Energie und Lebensmittel nicht mehr wissen, wie sie über den Monat kommen, fahren die Konzerne Extraprofite ein: EON hat bis September 2023 seine Gewinne um 27% (auf 7,8 Mrd. Euro) erhöht, RWE hat die Gewinne verdoppelt (auf 3,4 Mrd. Euro). Wir fordern eine Steuer in Höhe von 90 Prozent auf die Übergewinne der Krisenprofiteure. Spanien und Griechenland haben es vorgemacht: Übergewinne können erfolgreich abgeschöpft werden. Die Übergewinnsteuer muss auf andere Bereiche ausgeweitet werden, die von Krieg und Krisen profitieren.

Ausgaben sozial und ökologisch gerecht umschichten:

Die Bundesregierung verfehlt die selbstgesetzten Klimaziele schon mit der bisherigen Planung. Die Entscheidung des BVerfG darf nicht auf Kosten von Klimaschutz und einem nachhaltigen und sozial gerechten Umbau von Wirtschaft und Verkehr gehen. Klimafeindliche Subventionen müssen in größerem Umfang abgebaut werden.

Keine weiteren Kürzungen im Haushalt im Bereich Soziales, Gesundheit, Bildung und Erziehung, Wohnen und ÖPNV. Im Gegenteil: Hier muss mehr Geld bereitgestellt werden! Der Alltag mit Pflegenotstand, Bildungsmisere und Wohnungsnot zermüht viele Menschen.

## Mehr Vorfahrt für den Bus

Und bessere Arbeitsbedingungen



Die BVG hat presseöffentlich mitgeteilt, dass sie zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember die Leistungen im Busverkehr um 6 Prozent kürzen wird. Der Grund für die Kürzungen ist der eklatante Personalmangel im Busbereich. Die BVG hat erklärt, ihre Ausbildungsoffensive zu intensivieren und weitere konkrete Maßnahmen zur Arbeitsentlastung auf dem Weg zu bringen, um den Job attraktiver zu machen. Aussagen von Senatorin Schreiner zielen bisher darauf, dass die BVG den Verkehrsvertrag erfüllen solle.

Die Linksfraktion im Abgeordnetenhaus vermisst jedoch konkrete Initiativen der für den Verkehr in der Stadt zuständigen Senatorin.

Dazu erklärt Kristian Ronneburg, Sprecher für Mobilität der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus: „Senatorin Schreiner sollte nicht nur auf den Verkehrsvertrag verweisen, sondern auch aktiv etwas unternehmen, dass dieser von der BVG auch eingehalten werden kann. Dazu gehört zum Beispiel, dafür Sorge zu tragen, dass die Busfahrerinnen und Busfahrer nicht mehr im Stau stehen

müssen. Je langsamer der Bus wird, desto mehr Personalbedarf gibt es – eine einfache Logik.

Vertreter der CDU waren in der Vergangenheit besonders stolz darauf, dass Busspuren in dieser Stadt weggeklagt wurden. Nun hat man anscheinend den Bock zum Gärtner gemacht. Die CDU muss verstehen, dass Busspuren keine Gängelung von Autofahrern, sondern ein wichtiger Baustein für die Attraktivität des Nahverkehrs für die Fahrgäste dieser Stadt sind. Mit Busspuren und Ampel-Vorrangschaltungen können wir

den Bus schneller durch die Stadt bringen. Wir erwarten, dass die Senatorin unverzüglich ein solches Maßnahmenpaket auf den Weg bringt.

Auch die BVG muss weitere Maßnahmen auf den Weg bringen: Die Bezahlung insbesondere für neue Fahrerinnen und Fahrer muss verbessert und die Arbeitsbedingungen besonders im Schichtdienst müssen attraktiver werden, zum Beispiel durch eine stärkere Berücksichtigung persönlicher Belange der Fahrenden.

Wir erwarten, dass BVG und Senat nun schleunigst ein Maßnahmenpaket für schnelleren Busverkehr und gute Arbeitsbedingungen für die Busfahrerinnen und -fahrer auf den Weg bringen.“



Aus  
dem

# Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 296  
Dezember 2023  
Fraktion DIE LINKE  
in der BVV Treptow-Köpenick



Auf einer Veranstaltung der Fraktion Die Linke in der BVV wurde über Lösungen diskutiert.

## Aus für Ärztehaus

Ärzteversorgung im Plänterwald gefährdet



Die ärztliche Versorgung im Plänterwald steht vor unsicheren Zeiten, da ein Investor ein Ärztehaus im Dammweg erworben und eine weitere Vermietung abgelehnt hat. Eine weitere Arztpraxis und eine Apotheke in der Galileistraße stehen vor dem Aus. Bewohnerinnen und Bewohner sind zurecht besorgt über die Zukunft ihrer Gesundheitsversorgung. Auf einer Veranstaltung der Fraktion DIE LINKE in der BVV wurde nun über Lösungen diskutiert. Carolin Weingart, Bezirksstadträtin für Soziales und Gesundheit (DIE LINKE), berichtete von ihrem Einsatz, das Gebäude als Ärztehaus zu erhalten. „Ich habe Kontakt zu dem Investor aufgenommen und gefragt, ob es möglich ist, das Gebäude weiter als Ärztehaus zu betreiben. Inzwischen hat er erklärt, er möchte dort Wohnungen bauen und gegebenenfalls im Erdgeschoss eine Arztpraxis einplanen. Ob sich Ärzt:innen die Mietpreise leisten können, ist fraglich. Ich finde das nicht gut, aber der Eigentümer darf leider mit seinem Grundstück machen, was er will.“, so Weingart. Dennoch wird für die Standorte am Dammweg und an der Galileistraße derzeit geprüft, ob dort Ärzt:innen durch die Kassenärztliche Vereinigung angestellt werden können. „Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass wir für Plänterwald eine Lösung finden“, verspricht die Bezirksstadträtin weiter. Auch die direkt gewählte Abgeordnete in Plänterwald, Katalin Gennburg (LINKE), kündigte an, sich in die Bemühungen um Räume einzuschalten. Die rechtlichen Gegebenheiten im Ge-

werbebereich verschärfen die Situation, wie Tobias Schulze, Experte für Gesundheitspolitik der Fraktion DIE LINKE im Abgeordnetenhaus, betonte: „Eine Arztpraxis zählt als normaler Gewerbebetrieb. Wir haben in Deutschland keinerlei Gewerbemieterschutz. Das ist ein Riesensproblem. Wenn ein Vermieter entscheidet, die Arztpraxis fliegt raus, weil jemand anderes mehr Miete zahlt, dann fliegt die Arztpraxis raus, und die Praxis kann nichts dagegen tun. Als Linke fordern wir schon lange eine Deckelung der Gewerbemieten. Das betrifft beispielsweise Ärzt:innen, Kitas oder kleine Geschäfte – und die Bundesregierung schaut tatenlos zu.“ Schulze sieht eine strukturelle Herausforderung in der Alleininhaberschaft von Arztpraxen. „Wir stoßen mit dem Modell der Alleininhaberschaft von Arztpraxen an Grenzen. Das ist nur noch dort lukrativ, wo es mehr Geld zu verdienen gibt als ein Oberarzt an einer Klinik. Wir brauchen also neue kollektive Strukturen. Versorgungszentren, Polikliniken und Gemeinschaftspraxen sind hier die Lösung. Dort, wo neue Wohnungen gebaut werden, müssen Räume für solche Strukturen mitgeplant werden. Das muss schnell gehen – und dafür setzen wir uns ein.“ Die Kassenärztliche Vereinigung Berlin betonte, dass die ärztliche Versorgung pro Bevölkerung rein rechnerisch angewachsen sei. Dennoch gestand sie ein, dass Ärzte nicht gezwungen werden könnten, sich anzusiedeln. Der Bezirk müsse werben und sich attraktiv präsentieren. „Wir fördern die Niederlas-

sung von Ärzten, das wirkt, ist aber noch nicht das, was wir erreichen wollen“, erklärte Dr. Burkhardt Ruppert, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Berlins. Besonders betroffen von dem Mangel an Ärzt:innen sind Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg. Überversorgt sind hingegen Charlottenburg-Wilmers-

dorf und Tempelhof-Schöneberg. Laut Tobias Schulze gebe es verschiedene Erklärungen dafür, dass die Versorgung trotz des scheinbaren Anstiegs schlechter sei. „Abrechnungsdetails verschlechtern die Versorgung und hohe fachliche Kompetenzen der Ärzt:innen sorgen dafür, dass aus Brandenburg und anderen Bundesländern Patientinnen und Patienten nach Berlin kommen.“

In der Diskussion wurden viele Probleme in der aktuellen Struktur des Gesundheitswesens deutlich. In Treptow-Köpenick nahm Carolin Weingart ihr Amt als Bezirksstadträtin in einer besonders schwierigen Situation auf: Der frühere Bezirksstadtrat Bernd Geschanowski (AfD) hatte die Ärzt:innenversorgung fünf Jahre lang an die Wirtschaftsverwaltung geschoben und Lösungsvorschläge der Bezirksverordnetenversammlung abgelehnt. Die Einrichtung einer Kontaktbörse zur Absicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung in Treptow-Köpenick lehnte er wiederholt als „nicht geeignet“ ab.

## Öffentliches WLAN

Künftig in Gebäuden mit Publikumsverkehr



Das Bezirksparlament (BVV) hat auf Antrag der Fraktion Die Linke beschlossen, dass das Bezirksamt in Gebäuden mit Publikumsverkehr öffentliches WLAN bereitstellen soll. Vorausgegangen war dem Beschluss lange Debatten zur Umsetzbarkeit des Anliegens. Kürzlich waren jedoch schon in den Kiezklubs öffentliches WLAN eingerichtet worden. Philipp Wohlfeil, der Fraktionsvorsitzende Die Linke, betonte die Notwendigkeit dieses Schrittes: „Was für die Kiezklubs möglich ist, sollte auch in bedeutenden Bereichen wie dem Bürgeramt realisiert werden, wo die Menschen oft lange warten und der Mobilfunkempfang unzureichend ist.“ In Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln ist öffentliches WLAN bereits seit über zehn Jahren mit dem bewährten Freifunk-Verfahren verfügbar. Das sei kostengünstiger sei als die bei den Kiezklubs gewählte Variante der Fremdvergabe. Zudem bleibe die Infrastruktur in öffentlicher Hand. Im Ausschuss hatten zwei Vertreter des Berliner Freifunkvereins das Projekt vorgestellt, an dem jeder und jede teil-

nehmen könne. Freifunk wird dem Bezirksamt auch im nun beschlossenen Antrag empfohlen. Wohlfeil unterstrich die Dringlichkeit der Maßnahme für Treptow-Köpenicker Ämter und forderte, dass öffentliches WLAN in Kiezklubs, Bürgerämtern und Rathäusern zur Selbstverständlichkeit wird. Er verwies darauf, dass in Cafés, Fitnessstudios, Reisebussen und Flugzeugen kostenloses öffentliches WLAN längst Standard sei. Statt hohe Summen für externe Dienstleister auszugeben, sollte das Bezirksamt die Aufgabe mit bereits vorhandenen Mitteln wie Freifunk kosteneffizient umsetzen. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Konzepts in benachbarten Bezirken diene als Inspiration. Sogar im Büro seiner Fraktion stünde bereits öffentliches WLAN per Freifunk zur Verfügung. Wann das Bezirksamt die Umsetzung des Antrags beginnt und das öffentliche WLAN schrittweise aufgebaut wird, bleibt vorerst unklar. Wohlfeil versprach jedoch, die Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen: „Wir behalten das sehr genau im Auge.“ [gleft.de/5r6](https://gleft.de/5r6)



Der grüne Innenhof Orionstraße bleibt erhalten.

## Übergabe Anfang 2024

Grüner Innenhof an der Orionstraße dauerhaft gesichert



Der grüne Innenhof zwischen der Orionstraße und Am Plänterwald bleibt dauerhaft er-

halten und wird zu einer gewidmeten öffentlichen Grünanlage. Das geht aus der Beantwortung einer Schriftlichen

Anfrage von Uwe Doering (Die Linke) hervor. Zuvor hatte die Wohnungsbau-gesellschaft „Stadt und Land“ geplant, den Innenhof zur Nachverdichtung zu nutzen und weitere Wohngebäude zu errichten. Nach Protesten von Anwoh-nenden konnte mit einem Flächen-tausch ein Kompromiss erreicht werden und der Hof blieb erhalten. Der Woh-

nungsbau findet nunmehr an der Galilei-straße statt. Weiter sei ein unbefristeter Vertrag mit dem Bezirksamt geschlos-sen worden, um den Innenhof als öf-fentliche Grünanlage zu widmen, schreibt das Amt. Die Übergabe der Flä- che an das Straßen- und Grünflächen- amt sei für Anfang 2024 geplant. Dazu erklärt Uwe Doering, Sprecher für Stadtentwicklung der Fraktion Die Lin- ke: „Dass der Hof zur Naherholung er- halten bleibt, ist ein schöner Teilerfolg für die Anwohnenden. Es zeigt, dass sich Engagement und Beharrlichkeit auszahlen und dass Nachverdichtung für dringend benötigten Wohnraum durchaus möglich ist, wenn man die An- wohnenden einbindet und mitnimmt. Es bleiben in dem Wohngebiet weitere dringende Probleme, die es zu lösen gilt. Die Versorgung mit Einkaufsmög- lichkeiten, Ärztinnen und Ärzten und eine verkehrliche Entlastung wird im- mer dringender, insbesondere, wenn bald viele neue Nachbarinnen und Nachbarn dazu kommen.“

## Jeden Tag ein Türchen



Vom 1. bis 24. Dezember öff- nen sich in Ober- und Nieder- schöneweide unterschiedli- che Türen, jeden Tag eine andere: von privaten Haushalten, Hofgemeinschaf- ten, Vereinen bis hin zu großen Veran- staltungsorten. Dabei ist das Wort „Tür“ an manchen Tagen auch im übertrage- nen Sinne zu verstehen, denn es finden auch Veranstaltungen unter freiem Him- mel statt. Das Programm ist bunt und vielfältig, so wie die Bewohner:innen des Kiezes.

„Die Tage werden kürzer und die Farben trister. Aber wir wären nicht eine so bunte Nachbarschaft, wenn wir es nicht schaffen würden, auch im Winter ein bisschen Farbe in unseren Alltag zu

bringen. Jeden Tag können wir uns vor einem der angebotenen Türchen treffen und eine besinnliche Zeit miteinander verbringen, neue Dinge ausprobieren und hinter Türen schauen, die nicht so häufig geöffnet sind.“ SchöneVibes Kol- lektiv e.V.

Die Besucher:innen können sich auf ein abwechslungsreiches Angebot freuen: Glühwein, Tanz, Meditation, Stockbrot an der Feuerschale, offene Ateliers, Schlemmereien, Bewegungskurse, Mu- sik und der Oberschöneweider Weih- nachtsmarkt werden kostenfrei oder gegen freiwillige Spende angeboten und laden zu nachbarschaftlichen, stimmungsvollen Treffen ein. Das ge- samte Programm mit allen Details ist

Online einsehbar. Die Veranstaltungsorte, die Türen und Plätze werden mit schön ge- stalteten Nummern kenntlich gemacht. Für einzelne Tage ist eine Vorab-Anmel- dung erforderlich. An vielen Tagen ist eine spontane Teil- nahme möglich. Hinweise dazu fin- den sich im Pro- gramm.

Organisiert und begleitet wird der „lebendige Kiez- kalender“ vom SchöneVibes Kollektiv e.V., einer gemeinnützigen Nachbar- schaftsiniziative aus Schöneweide, wel- che sich für eine Vernetzung der Men-



schen aus dem Kiez und die För- derung von Um- weltbewusstsein, Bildung und Sozia- lem sowie die Kul- turvermittlung ein- setzt. Die Arbeit am Kiezkalender begann im September und die ganze Nachbar- schaft konnte sich aktiv beteiligen: mit Hilfe eines Anmelde- verfahrens und öffent- licher Treffen konnten sich Haus- und Hofge-

meinschaften sowie Vereine und Orga- nisationen einen Tag im Adventskalen- der aussuchen und ein Programm vorschlagen.

## Beschlüsse

### Beschlüsse:

**IX/0466** Sichere Querung auf der Süd- ostallee (SPD, DIE LINKE)

**IX/0501** Gymnasium in Kieholzstraße 274 zeitnah in Konzept für „Barriere- freiheit für öffentliche Gebäude“ einbe- ziehen und als barrierearmen Standort ertüchtigen (SPD, DIE LINKE, B'90 Grüne)

**IX/0506** Orionstraße und Galileistraße in Plänterwald als Einbahnstraßen aus- weisen (DIE LINKE, SPD)

**IX/0513** Öffentliches WLAN im Bezirk- samt (DIE LINKE, B'90Grüne, Beitritt: Einz.-BzV (FDP))

**IX/0522** Querungshilfe Ingeborg-Hun- zinger-Straße Höhe Alter Hegemeister- weg (DIE LINKE, SPD)

**IX/0556** Seniorennetz Berlin unter- stützen (SPD, DIE LINKE, B'90Grüne)

**IX/0557** Fortführung der 16i-Beschäf- tigungsverhältnisse in Schulbiblio- theken und Kiezkлубs (DIE LINKE, SPD, B'90Grüne)

**IX/0561** Ordnungswidriges Parken im Püttbergweg unterbinden (DIE LINKE, SPD)

**IX/0559** Renaturierung des öffentli- chen Grillplatzes im Landschaftspark Johannisthal/ Adlershof (B'90Grüne, SPD, DIE LINKE)

**IX/0583** Nie wieder ist jetzt – Treptow-Köpenick stellt sich gegen Antisemitismus (SPD, CDU, DIE LINKE, B'90Grüne, Einz.-BzV (Tierschutz- partei), Einz.-BzV (FDP))

**IX/0601** Neue Brücke der Westumfah-

rung der Bahnhofstraße im Design der „Alten Försterei“ gestalten (SPD, DIE LINKE Beitritt: CDU, Einzelverordnete FDP)

**IX/0604** Neue Brücke der Westumfah- rung der Bahnhofstraße im Design der „Alten Försterei“ gestalten (SPD, DIE LINKE, Beitritt: CDU, Einz.-BzV (FDP))

### In die Ausschüsse überwiesen:

**IX/0580** Jugendarbeit, Jugendsozialar- beit und Familienförderung auskömm- lich finanzieren (Jugendhilfeausschuss)

**IX/0584** Schulwegsicherheit - Fußgän- gerampel in der Salvador-Allende-Stra- ße (DIE LINKE, SPD, B'90Grüne)

**IX/0586** Bezirklicher Aktionsplan für queeres Leben und gegen Queerfeind- lichkeit (B'90Grüne, DIE LINKE)

**IX/0588** Sichere Querung des Müggel- seedamms Höhe Bruno-Wille-Straße (SPD, DIE LINKE, B'90Grüne)

**IX/0592** Bewerbung des queeren Jugendangebots im JuKuz (SPD, DIE LINKE, B'90Grüne)

**IX/0595** Aushang zum Berliner Regis- ter in allen Dienstgebäuden des Bezirks mit Publikumsverkehr (SPD, DIE LINKE, B'90Grüne)

**IX/0602** Für mehr Verkehrssicherheit an der Straße An der Wuhlheide (SPD, DIE LINKE, B'90Grüne)

**IX/0603** Für mehr Schulwegsicherheit - Dauerhafte Bedarfsampel in der Gehsener Straße errichten (SPD, DIE LINKE, B'90Grüne)

**IX/0604** Sicher Radfahren auf der Oderheimer Straße (SPD, DIE LINKE)



Bezirksstadträtin Carolin Weingart und Hartmut Gröpler von der Sozialkommission gratulierten Gertrud Oertel zum 109. Geburtstag.

## Älteste Bürgerin Treptow-Köpenicks

**Weingart: „Hier lässt sich gut alt werden“**



Anlässlich des 109. Geburtstages von Gertrud Oertel am 11. November 2023 überreichte die Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe Carolin Weingart gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Sozialkommission 27 Niederschöneweide, Herrn Hartmut Gröpler, die Glückwünsche des Regie-

renden Bürgermeisters von Berlin und des Bezirksamtes Treptow-Köpenick. Frau Oertel ist 1914 in Seddin geboren und in Michendorf aufgewachsen. Nach Berlin ist sie für ihren Beruf bei der Bahn gezogen. Als Alleinstehende hat sie ein Kind aus dem Kinderheim in der Südostallee adoptiert. Inzwischen wohnt Frau Oertel gemeinsam mit ihrem Kater

in einer Senioren-Wohngemeinschaft in Niederschöneweide.

Im Bezirk Treptow-Köpenick leben derzeit 73 Menschen, die das bemerkenswerte Alter von 100 Jahren und älter erreicht haben. Dieses hohe Alter erreichen überwiegend Frauen. Frau Oertel ist mit ihren 109 Jahren derzeit die älteste Bürgerin im Bezirk.

Carolin Weingart hierzu: „Treptow-Köpenick ist ein Ort, in dem es sich gut alt werden lässt. Jeder Mensch, der 100 Jahre alt wird, stellt mit seiner Lebenserfahrung eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft dar. Ich danke allen Ehrenamtlichen, die dazu beitragen, dass sich die hochaltrigen Menschen in Treptow-Köpenick wohl fühlen und sie bei Bedarf an die zuständigen Stellen im Amt für Soziales oder dem Gesundheitsamt vermitteln können.“

Im Auftrag des Amtes für Soziales beteiligen sich ungefähr 300 Ehrenamtliche in Sozialkommissionen und Sondersozialkommissionen. Etwa zwei Drittel davon engagieren sich im Gratulationsdienst. Sie besuchen Menschen zum 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag jährlich und überreichen eine Glückwunschkarte samt kleinem Präsent. Bürgerinnen und Bürger, die ihren 100. Geburtstag feiern, werden darüber hinaus von einem Bezirksamtsmitglied zu ihren Geburtstagen besucht. Insgesamt 29 Sozialkommissionen übernehmen monatlich etwa 750 Gratulationen im Bezirk.

Die Sozialkommissionen sind immer auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfer:innen, die sich engagieren und den Gratulationsdienst unterstützen möchten. Hierbei können Kontakte geknüpft werden, interessante Gespräche entstehen und es wird über die vielfältigen sozialen Angebote im Bezirk informiert. Bei Bedarf stehen das Amt für Soziales und niedrigschwellige Prävention und Beratung zur Unterstützung bei Pflege und Mobilität zur Verfügung.

Wer sich gesellschaftlich engagieren und den Gratulationsdienst unterstützen möchte, dem steht das Ehrenamt büro des Amtes für Soziales gern für weitere Informationen zur Verfügung: Tel: (030) 90297 – 6152, E-Mail: sozialamt.ehrenamt@ba-tk.berlin.de .

## KIEZKLUBs haben weiter Bestand

**Lösung für Mitarbeiter zeichnet sich ab**



Im vergangenen September reichte die Fraktion Die Linke einen Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung ein, um die Arbeit in den Kiezklubs und Schulbibliotheken abzusichern. Zumindest für die Sicherstellung der Arbeit in den Kiezklubs zeichnet sich nun eine Lösung ab. Die dortigen Mitarbeiter:innen unterstützen derzeit den Betrieb der kommunalen Einrichtungen, ohne die ein reibungsloser Ablauf schwierig wäre. Die sogenannten 16i-Stellen gemäß des entsprechenden Paragraphen im Sozialgesetzbuch sind Teil eines Förderprogramms des Jobcenters, das darauf abzielt, Langzeitarbeitslose in den Arbeitsmarkt zu integrieren und dabei Teile des Lohns zu übernehmen. Aktuell laufen diese Programme jedoch aus. „Ohne eine klare Perspektive für diese Menschen erreichen wir nicht unser erklärtes Ziel einer

dauerhaften Beschäftigung“, betont Carolin Weingart, die für die bezirklichen Kiezklubs zuständige Sozialstadträtin (DIE LINKE).

„Wir führen derzeit Gespräche mit den betroffenen Personen und prüfen, ob und wie wir reguläre Beschäftigungsmöglichkeiten für sie an anderer Stelle im Bezirksamtsamt schaffen können“, erklärt Weingart. Aufgrund der Finanzierungssystematik seien die bisherigen Stellen in den Kiezklubs nicht auf Dauer tragbar. Dennoch gibt es Ideen für einen reibungslosen Weiterbetrieb der Kiezklubs. „Wir beabsichtigen, Minijobs für Rentner:innen zu schaffen, die dann die Leitungen der Kiezklubs unterstützen“, so Weingart. Zudem ist eine neue Gruppenleitungsstelle inzwischen besetzt, die sich um die Betreuung der Kiezklubs kümmert und neue Perspektiven eröffnen soll. „Nicht nur das Publikum in den

Kiezklubs verändert sich, auch die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren sind heute anders, und die Anforderungen an ehrenamtliche Arbeit haben sich geändert. Diese Aspekte müssen wir berücksichtigen, um eine erfolgreiche Zukunft der Kiezklubs sicherzustellen“, erläutert Weingart.

Es bedarf jedoch auch einer Überprüfung und Anpassung des Finanzierungssystems für die Kiezklubs. Die Kostenleistungsrechnung (KLR), die allen Berliner Bezirken vorgegeben ist, sollte überdacht werden, um neue Freiräume zu schaffen. „Derzeit ist es beispielsweise nach der KLR auf dem Papier teurer, eine eigene Immobilie zu nutzen, statt Räume anzumieten. Dies ist nicht mehr zeitgemäß und schadet unseren Kiezklubs, die vor allem in bezirkseigenen Räumen untergebracht sind“, betont Weingart. Für den Weiterbetrieb der Schulbibliotheken gibt es bisher noch keine öffentlich kommunizierten Perspektiven. Geld für die dringend benötigten Schulbibliothekar:innen müsste sich Schulstadtrat Marco Brauchmann (CDU) beim Berliner Finanzsenator Stefan Evers (CDU) erfragen.



### Weitere Arbeiten am Sterndamm

Wie die BVG mitteilt werden am Sterndamm weitere Bauarbeiten durchgeführt. Sie werden bis Ende Februar 2024 andauern. Dabei werden vor allem Leitungsbauarbeiten stattfinden. Bis zum dritten Quartal 2024 erfolgen dann die Herstellung der Gleisverbindung zum Straßenbahn-Bestandsnetz, der Rückbau der provisorischen Straßenbahn-Haltestellen am Sterndamm, die Verfüllung der Gleise mit Rückbau der alten Gleise sowie Deckenschlussarbeiten. Die Arbeiten werden bis zum dritten Quartal 2024 fortgesetzt.

### Bürgersprechstunde

Bezirksstadträtin und Leiterin der Abteilung Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe, Carolin Weingart, **Donnerstag, 7. Dezember** von 10–11.30 Uhr (telefonisch oder vor Ort) Hans-Schmidt-Straße 16, 12489 Berlin, Raum 131  
Anmeldung unter: (030) 902 97 59 88



Aus Solidarität mit den Opfern des Hamas-Angriffs auf Israel wurde am Rathaus die israelische Flagge aufgezogen.

## Antisemitismus entgegentreten

Vor der eigenen Haustüre kehren



Redebeitrag in der BVV am 16. November von Philipp Wohlfeil, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, zum gemeinsamen Antrag „Nie wieder ist jetzt – Treptow-Köpenick stellt sich gegen Antisemitismus“ von SPD, CDU, DIE LINKE, B'90Grüne, Tierschutzpartei, FDP: Auf beiden Seiten verhindern Extremist:innen mit ihrem Hass und mit ihren Maximalforderungen eine Lösung dieses Konfliktes. Wäre der in Oslo so vielversprechend begonnene Prozess erfolgreich abgeschlossen worden, hätte die jugendliche Bevölkerungsmehrheit im Gazastreifen in Frieden aufwachsen können, wären Raketenangriffe auf Israel unterblieben, wären die Gewalt und der Siedlungsbau im Westjordanland

gestoppt worden. Und wir können das ja nicht ganz isoliert betrachten, auch die schrecklichen Verbrechen der Hamas vom 7. Oktober, Morde, Vergewaltigungen und Geiselnahmen, hätten wohl nicht stattgefunden und die militärische Reaktion Israels wäre nicht notwendig geworden. Was für eine Tragik. Diese Ereignisse bewegen uns auch in Berlin. Die jüdische bzw. israelische und die palästinensische community leiden mit ihren Freund:innen und Angehörigen. Die Auseinandersetzungen werden hier in die Wohnzimmer und auf die Straße getragen, Menschen und Einrichtungen werden bedroht. Angeheizt wird die ohnehin schon schwierige Lage noch von Recep Tayyip Erdogan, der morgen in Berlin sein wird. Ich hoffe, der Bundes-

kanzler findet deutliche Worte. Mit unserem Antrag setzen wir nicht nur Zeichen, sondern wollen auch konkrete Maßnahmen für Verständigung und Aussöhnung jedenfalls bei uns in Treptow-Köpenick umsetzen.

So verstörend die Bilder mit dem Jubel und dem Verteilen von Süßigkeiten auf der Sonnenallee als Reaktion auf die brutalen Terroranschläge der Hamas waren, so abscheulich die Angriffe auf Synagogen in den letzten Wochen waren, müssen wir doch zwei Dinge im Blick behalten:

1. Mitgefühl und Solidarität mit der leidenden palästinensischen Zivilbevölkerung sind nicht antisemitisch, auch die Menschen in Gaza sind Geiseln und Opfer der Hamas,

2. Zeigen wir vor dem Hintergrund der deutschen Vergangeheit mit dem Finger nicht so schnell auf andere: sprachliche Codes, Elitenschelte und Verschwörungstheorien vornehmlich in der Rechten, auch in der AfD, sind antisemitisch konnotiert, das antisemitische Flugblatt in der Schultasche von Hubert Aiwanger wurde wohl kaum von einem Palästinenser da reingesteckt und der Anschlag am Jom Kippur auf die Synagoge in Halle gehen auf das Konto eines Deutschen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es einen sich links verortenden Israelhass gibt. Antisemitismus ist tiefer verankert, als manche wahrhaben wollen, missbrauchen wir die schrecklichen Ereignisse im Nahen Osten nicht in der Debatte um Flucht und Migration, ohne die Augen vor realen Problemen zu verschließen, und vor allem kehren wir auch vor der eigenen Haustür.

Die AfD versucht regelmäßig Antisemitismus für rassistische Hetze zu benutzen. Schon 2018 haben wir über dieses sich wiederholende Muster geschrieben: „So funktioniert die Provokationsspirale der AfD“ <https://gleft.de/5r5>



### KONTAKT

#### Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205  
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin  
Tel. (030) 533 76 07  
mail@linksfraktion-tk.de

#### Sprechzeiten:

Mo, Do 15.00 – 18.00 Uhr  
Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr  
Sprechzeiten nach Voranmeldung

[www.linksfraktion-tk.de](http://www.linksfraktion-tk.de)



linksfraktiontk

## Stoffbilder in der Bibliothek

Collagen aus Stoffresten gearbeitet

Eine neue Ausstellung ist seit 17.11. 2023 in der Mittelpunktbibliothek Köpenick zu sehen: Gitti Blumu Stoffbilder – Alle meine Geister und Mitbewohner. Die Künstlerin, die eigentlich Brigitte Bludau Munroe heißt, ist Berliner; studierte Theatermalerei in Dresden; ab 1972 war sie in den Dekorationswerkstätten der Berliner Theater tätig; ab 1988 Leiterin der Kostümmalerei der

Deutschen Oper. Seit 2014 arbeitet sie als freie Mitarbeiterin für Berliner Theater. „Stoffe faszinierten mich schon als Kind, die vielen Farben, Muster und Materialien. In meinem Elternhaus gab es viele Stoffe, Reste und auch Kleidung, alles wurde aufgehoben. Später in den Theaterwerkstätten gab es auch immer wieder Stoffreste und so fing ich an, daraus Kollagen zu nähen. Neben

dem Malen und grafischen Techniken ist es in den letzten Jahren zu meiner Hauptbeschäftigung geworden. Formen und Farben der Stoffe geben mir Ideen, die sich dann weiterentwickeln zu einer konkreten Form mit Abstraktion und Phantasie.

Die Ausstellung ist bis zum 24. Februar 2024 zu den Öffnungszeiten der Bibliothek im Foyer zu sehen.

### IMPRESSUM

#### Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick  
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Edith Karge, Joseph Rohmann  
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick, Redaktion Aus dem Rathaus, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.  
Email: [redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de](mailto:redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de)  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.  
Satz: [www.karenaugust.de](http://www.karenaugust.de)  
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 23 November 2023  
Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am Dienstag, 6. Feb. 2024  
Redaktionsschluss dafür: Di 23.1.24

## Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten für unsere Bezirkszeitung decken zu können, ist eine Spende von mindestens 25 Cent für jede Ausgabe hilfreich. Allen Spendern herzlichen Dank für die Unterstützung. Überweisen Sie Ihre Spende bitte an: DIE LINKE Berlin  
IBAN: DE59100708480525607803  
BIC: DEUTDEDB110, Berliner Bank AG  
Verwendungszweck: 502-810, sowie Name, Vorname und Anschrift angeben

## KONTAKT

**Geschäftsstelle Treptow-Köpenick**  
Allendeweg 1, 12559 Berlin  
Tel. 64 32 97 76, Fax 64 32 97 92  
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

### Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr  
Dienstag 10.00 – 18.00 Uhr  
Mittwoch 13.00 – 16.00 Uhr  
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

**Büro ist vom 20.12. bis 7.1. geschlossen.**

### Kassenzeiten:

**1. Dienstag im Monat (Blättchentag)**  
jeweils 13.00 – 15.45 Uhr

**Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA**  
Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin  
Tel. (030) 80 93 27 58  
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

**Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA**  
Wißlerstraße 24, 12587 Berlin  
Tel. 65940 800, Fax 65940 801  
buergerbuero@carsten-schatz.de

**Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB**  
Brückenstraße 28, 12439 Berlin  
Tel. 63 22 43 57, Fax 3 22 43 58  
gregor.gysi@wk.bundestag.de

### Sprechzeiten:

Mo + Mi 13.00 – 16.30 Uhr

### Kassenzeiten Brückenstraße:

**1. Dienstag im Monat (Blättchentag)**  
jeweils 13.00 – 15.45 Uhr

[www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)



dielinketk

## IMPRESSUM

**blättchen.Treptow-Köpenick**  
Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick  
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Edith Karge, Joseph Rohmann  
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.  
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.  
Satz: www.karenaugust.de  
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 23. November 2023  
Erscheinungstag blättchen 297: Di. 6. Feb. 2024  
Redaktionsschluss dafür: Di 23.1.24  
Das „blättchen“ wird aus Spenden finanziert.

## Wir gratulieren im **Dezember** und **Januar** zum Geburtstag

### Geburtstage Dezember

- 70. Christel Müller
- 75. Dietrich Hilsdorf, Monika Kuhnt
- 80. Heidi Peter
- 85. Anna Schendel, Helga Beurich
- 90. Anna Friedrich, Bärbel Artt
- 91. Erika Segendorf, Christel Borchert, Gisela Brandt, Christoph Kleinschmidt
- 95. Lieselotte Liebig, Helmut Horatschke
- 96. Ilse Pahlke, Brunhilde Krupinski
- 98. Käthe Bieler

### Geburtstage Januar

- 70. Jürgen Braun
- 75. Klaus-Detlef Haas, Jürgen Pfitzner
- 85. Erika Muhl, Brigitte Obst
- 90. Ursula Kolbe, Lore Linke
- 91. Erika Gäbler, Gerlind Kleinschmidt, Doris Klemm
- 93. Josef Horlamus, Johanna Kirsch
- 94. Richard Breitbarth, Eva Krebs
- 95. Heinz Prohl

# Antisemitismus und Rassismus ächten!

## Beschluss des Augsburger Parteitages

Die Situation in Israel und Palästina beschäftigte natürlich auch die Delegierten des Parteitages in Augsburg. Dort wurde ein umfangreicher Antrag beschlossen, den wir hier auszugsweise wiedergeben. Der gesamte Beschluss ist im Internet unter <https://gleft.de/5r7> zu finden.

Die brutalen Massaker der Hamas vom 7. Oktober in Israel und der daraufhin nun ausgetragene Krieg im Gazastreifen mit all seinen schrecklichen Folgen für die Zivilbevölkerung und den tausenden Toten erschüttern uns zutiefst. Wir sind Augenzeugen unfassbaren Leids. Tausende Menschen wurden und werden brutal aus dem Leben gerissen. Es braucht unverzüglich einen Waffenstillstand, um das Sterben zu beenden. Die Geiseln müssen sofort freigelassen werden. DIE LINKE spricht allen Opfern und ihren Angehörigen ihr tiefstes Mitgefühl aus.

Wir verurteilen die Gräueltaten der Hamas vom 7. Oktober. 1.200 Menschen wurden auf entsetzliche Weise ermordet. 242 Geiseln wurden von der Hamas entführt, von denen erst wenige freigelassen wurden. Damit erlebte Israel den schlimmsten Terrorangriff seit seiner Staatsgründung. Ein Anschlag, der das ganze Land und jüdische Menschen weltweit traumatisiert hat. Weltweit steigt die Zahl antisemitischer Vorfälle. Die Antwort der israelischen Regierung auf das Massaker und den massiven Raketenbeschuss auf Israel war die exzessive Bombardierung des Gaza-Streifens, verbunden mit einer Blockade und gefolgt von einer Bodenoffensive. Durch die Angriffe der israelischen Armee sind mittlerweile mehr als 10.000 Menschen getötet worden, darunter tausende Kinder. Mehr als eine Million Menschen mussten innerhalb des Gazastreifens fliehen. Die israelische Armee bombardiert Wohnhäuser, Schulen, Kirchen,

Moscheen, Krankenhäuser und andere medizinische Einrichtungen. Bis zum 7. November wurden 10.000 Zivilist:innen getötet. Auch Mitarbeiter:innen der Vereinten Nationen und Journalist:innen zählen zu den Opfern dieses Krieges. Über eine Million Menschen sind in den bereits völlig überfüllten Süden vertrieben worden. Auch Fluchttrouten und Zufluchtsorte wurden bombardiert. Die palästinensische Bevölkerung ist schwer traumatisiert.

Wir stehen als LINKE solidarisch an der Seite aller demokratischen Kräfte, die sich für Frieden und ein Leben in Würde, Freiheit und Sicherheit für alle einsetzen.

Wir schließen uns der Forderung der UN-Vollversammlung nach einem sofortigen und dauerhaften Waffenstillstand an. Das heißt sowohl ein Ende der Bombardierung durch Israel als auch ein Ende des Raketenbeschusses durch die Hamas. Wir fordern die Freilassung aller Geiseln. Es braucht jetzt Verhandlungen, die auf der Grundlage der Anerkennung einer Zweistaatenlösung beruhen. Wir fordern eine deutliche Verstärkung der humanitären Hilfe für die akute Versorgung der Menschen im Gazastreifen, eine Öffnung der Grenze zu Ägypten und die Schaffung eines humanitären Korridors.

Antisemitismus darf in der Öffentlichkeit keinen Raum bekommen. Wer auf Demonstrationen Hass und Gewalt verbreitet, muss dafür bestraft werden. Als DIE LINKE lehnen wir immer und grundsätzlich Doppelbestrafungen mit dem Mittel des Aufenthaltsrechts oder des Staatsbürgerschaftsrechts ab. Strafbares Verhalten muss mit dem Strafrecht geahndet werden, egal welche Staatsbürgerschaft eine Person hat. Gleichzeitig erleben wir aktuell eine äußerst problematische Verschiebung des Diskurses. So wird Antisemitismus über-

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern friedvolle Festtage. Das nächste blättchen erscheint am 6. Februar.



## Bürgersprechstunden

**Gregor Gysi, MdB**

Die nächste Sprechstunde **Montag 18.12. von 12–18 Uhr** im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28 um 17 Uhr mit Vernissage Ausstellung Birgit Ziegler. Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 63 22 43 57

### Sozial- und Rechtsberatung

Jeden **zweiten Montag im Monat um 16.30 Uhr** im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28, 12439 Berlin  
Telefonische Anmeldung unter 63 22 43 57

**Katalin Gennburg, MdA**

**Donnerstag, 21.12, 15–17 Uhr** (nach vorheriger Terminabsprache), Wahlkreisbüro „Die Quelle“ Moosdorfstr. 7–9, 12435 Berlin

**Carsten Schatz, MdA**

**Mittwoch, 6.12.23 um 17–19 Uhr** Tanriverdi's Bölschestraße 60, Friedrichshagen.

**Mittwoch, 20.12.23 um 17–19 Uhr** Bürgerbüro Wißlerstraße 24, Hirschgarten.

## Zurück zur PDS? Oder wie modern ist Die Linke?

Am **Freitag, 15. Dezember**, ist Gregor Gysi zu Gast bei der Progressiven Linken Treptow-Köpenick. Gemeinsam mit dem prominentesten Vertreter der Partei soll über Ziele und Ausrichtung, über Identität und Modernisierung der Partei nach dem Abgang von Sahra Wagenknecht gesprochen werden. Der Zusammenschluss lädt alle Mitglieder und Sympathisant:innen herzlich ein.

*Freitag, 15. Dezember, 17 Uhr, Geschäftsstelle Allendeweg 1*

wiegend Menschen mit Migrationshintergrund oder muslimischen Glaubens zugeschrieben und sie werden unter Generalverdacht gestellt. Dabei zeigen Untersuchungen, dass Antisemitismus in Deutschland quer durch alle Gesellschaftsschichten geht und tief in den Milieus verankert ist, die sich als „Mitte der Gesellschaft“ betrachten.



Foto: Karl Forster

Eine beeindruckende Veranstaltung, die sowohl die Schönheit der italienischen Synagogalmusik als auch die Bedeutung jüdischen Lebens in Deutschland deutlich machte. „Unter dem Motto „Viva l'Italia – von Rossi zu Rossini“ fand am 12. November 2023 das dritte Köpenicker Synagogenkonzert statt, eine Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick und vielen engagierten Akteuren organisiert wurde. Zum Gedenken an den 85. Jahrestag der Reichspogromnacht erklang im Saal der „Freiheit Fünfzehn“ in der Köpenicker Altstadt italienische Synagogalmusik aus fünf Jahrhunderten. Die Gäste, darunter auch der weltberühmte Kantor Joseph Malowany, füllten den Saal bis auf den letzten Platz aus.

# Stolpersteine Plänterwald

## Gedenken an Bertha Samson und Karl Kurt Ernicke



Es war bereits dunkel, als sich am 9. November 2023 um 17 Uhr in Plänterwald vor der Moosdorfstraße 3 und 4 zahlreiche Anwohnende, Mitglieder des Bundes der Antifaschisten Treptow und der Treptower Linken, unter ihnen Bezirksstadträtin Carolin Weingart und Katalin Gennburg, Abgeordnete im Berliner Parlament, zusammenfanden. Sie waren der Einladung des BdA Treptow gefolgt, an der Verlegung von Stolpersteinen für Bertha Samson und ihren Enkel Karl Kurt Ernicke teilzunehmen. Die beiden hatten hier in nebeneinander liegenden Häusern gelebt, nur wenige Schritte entfernt vom Treptower Park.

Bertha Samson wohnte viele Jahre in der Moosdorfstraße 4. Im Januar 1942 wurde sie gezwungen, ihr eigenes Zuhause aufzugeben, nach nebenan zu ziehen und später mit der gesamten Familie in eine sogenannte „Judenwohnung“ in Charlottenburg. Am 3. Oktober 1942, wenige Tage vor ihrem 66. Geburtstag, deportierten die Nazis Bertha Samson nach Theresienstadt. Dort wurde sie am 24. April 1943 ermordet.

Kurz nach ihr holte die Gestapo auch ihren Enkel aus der Moosdorfstraße 3 ab. Karl Kurt Ernicke hatte Einspruch eingelegt gegen die Kündigung seiner Wohnung, in die ein Nazifunktionär unbedingt einziehen wollte. Nach zweijähriger Gefängnishaft am Alexanderplatz und in Plötzensee kam er zunächst ins KZ Buchenwald und dann in dessen Außenlager Ohrdruf. Die Truppen der Alliierten waren nicht mehr weit von Thüringen entfernt, als Karl Kurt Ernicke Anfang April 1945 von der SS mit einer Maschinenpistole von hinten erschossen wurde. Er war 28 Jahre alt.

„Mit Karl Kurt wurde ein mutiger und starker junger Mann viel zu früh und sinnlos aus dem Leben gerissen. Er hat-

te Familie, Freunde, Ziele und Wünsche. Sein Stolperstein vor seinem letzten freiwilligen Wohnort Moosdorfstraße 3 in Berlin-Treptow soll für immer an ihn erinnern“, sagte seine Nichte Susanne Ernicke. Sie war bei der Beschäftigung mit ihrer Familiengeschichte auf das Leid von Verwandten in der NS-Zeit gestoßen. Susanne Ernicke initiierte und finanzierte daraufhin für den Onkel einen Stolperstein. Der in Treptow für Verlegungen zuständige BdA Treptow organisierte dann das Gedenken an Bertha Samson und Karl Kurt Ernicke an diesem geschichtsträchtigen Tag.

In ihrer Begrüßung der rund 50 Anwesenden erinnerte Marianne Gaehtgens von der Treptower Stolperstein-Initiative

dann auch daran, dass genau 85 Jahre zuvor, in der Nacht vom 9. auf den 10. November, die SA hier wie überall in Deutschland marodierend durch die Straßen zog und Häuser und Geschäfte zerstörte. In Köpenick steckten die Faschisten die Synagoge in Brand. Nie wieder dürfe ein solches Unrecht geschehen.

Während des Einsetzens des Steines im Schein von Kerzen und Taschenlampen hörten die Umstehenden, auch viele junge Leute aus der Nachbarschaft, sichtlich bewegt zu, was Susanne Ernicke über den Bruder ihres Großvaters erzählte. Dass mit diesem Stein die Erinnerung an ihn erhalten bleibt, gebe ihr ein gutes Gefühl.

Nach der Verlegung lud Katalin Gennburg in ihr wenige Meter entferntes Abgeordnetenbüro zum Gespräch bei Kaffee, Punsch und Kuchen ein, bevor eine immer noch recht zahlreiche Gruppe

zum Putzen älterer Stolpersteine im Umfeld der Moosdorfstraße aufbrach. Geputzt werden musste nicht mehr, das hatten bereits Nachbarn getan. Mitglieder der Treptower Stolperstein-Initiative legten noch weitere Rosen dazu und verlasen kurze Texte über die Jüdinnen und Juden, derer hier gedacht wird. Matthias Ehrich erinnerte dann noch einmal an die Novemberpogrome von 1938 und die Millionen NS-Opfer danach.

Susanne Ernicke war sehr berührt und beeindruckt von diesen antifaschistischen Aktivitäten, das Engagement und die große Aufmerksamkeit dafür und nicht zuletzt von den vielen Linken, die sie hierbei kennengelernt hat. Davon werde sie auch zu Hause, im Schwarzwald, berichten. Sie wolle auf jeden Fall wiederkommen – und jedes Jahr einen Stolperstein finanzieren, schrieb sie am Morgen nach diesem bewegenden Abend. ■ ■ ■ *Monika Seiffert*

### TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++



#### POLITIK UND ENGAGEMENT

**Do 14.12. | 17.30–20 Uhr** Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstraße 28. Landesweites Neumitglieder- und Interessiertentreffen. Du möchtest politisch aktiv werden, weißt aber nicht, wo anfangen? Du überlegst, der LINKEN beizutreten, aber ganz überzeugt bist du noch nicht? Dann komm zu unserem landesweiten Neumitglieder- und Interessiertentreffen! Wofür steht DIE LINKE. Berlin und wo kann ich mich einbringen?

Wie funktionieren die Strukturen der Partei? Wo sind wir aktiv und machen Druck? Und was machen unsere Abgeordneten eigentlich den ganzen Tag? Anmeldung: <https://gleft.de/5r0>

**So 14.1. | 10 Uhr** Luxemburg-Liebknecht-Ehrung, Gedenkstätte der Sozialisten, Zentralfriedhof Fried-

richsfelde, Gudrunstraße 20, 10365 Berlin

**Fr 15.12. | 17 Uhr** Zurück zur PDS? Oder wie modern ist Die Linke? Diskussion der Progressiven Linken Treptow-Köpenick mit Gregor Gysi. Geschäftsstelle Allendeweg 1



#### KULTUR UND UNTERHALTUNG

**Fr 8.12. | 19 Uhr** Politikabarett. „Fast geschafft – 2023!“ mit Gerd Hoffmann & Rolf Gundelach. Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße 33.

**Sa 9.12. | 15 Uhr** Vernissage: „Währenddessen an einem anderen Ort“. Ausstellung „Ein Jahrhundert des tschechischen Comics“. Kulturbundgalerie Treptow, Ernststraße 14–16.

**Mo 18.12. | 17 Uhr** Vernissage Fotoausstellung „Birgit Ziegler – Zu Gast unter Wasser“ im Bürgerbüro Gysi, Brückenstraße 28

**Di 19.12. | 19 Uhr** Musik zum Jahresausklang: Tango and more – eine musikalische Weltreise zum Jahresausklang. Kulturbund Treptow, Ernststraße 14–16



#### KONFERENZEN UND SITZUNGEN

**Di 12.12. | 19 Uhr** Netzpolitik-Treffen. Landesarbeitsgemeinschaft Netzpolitik. Interessierte herzlich willkommen! Treffpunkt: Bitte per Mail Anfragen: [lag.netzpolitik@dielinke.berlin](mailto:lag.netzpolitik@dielinke.berlin)

**Mo 18.12. | 15 Uhr** AG Senior:innen, Gäste und neue Mitglieder willkommen, Bürgerbüro Brückenstraße 28, 12439 Berlin

**Fr 12.1. | 20 Uhr** DIE LINKE dreitägige Aktionskonferenz für aktive Mitglieder, Anmeldung per E-Mail unter [aktionskonferenz@die-linke.de](mailto:aktionskonferenz@die-linke.de) oder telefonisch unter 030 – 24 009 232



Weitere Informationen zu Terminen & Veranstaltungen im Internet: [www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)